



Hinweise für das Anfertigen einer Diplomarbeit im Fach Psychologie

Die folgenden Hinweise sollen helfen, Fragen bezüglich der Herangehensweise, der Gestaltung und des angemessenen Umfangs einer Diplomarbeit zu klären. Ziel ist nicht zu bevormunden, sondern Antworten auf immer wieder gestellte Fragen zu geben. Grundlage ist, dass die Diplomarbeit einem empirischen Ansatz folgt. Bitte sprechen Sie daher die Fragestellung Ihrer Untersuchung, den Inhalt und vor allem den vorgesehenen Umfang für die einzelnen Kapitel Ihrer Arbeit mit dem Betreuer vorweg ab. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass die Diplomarbeit nach der Diplomprüfungsordnung, § 15 (3), innerhalb von sechs Monaten durchzuführen und zu schreiben ist. Auf begründeten Antrag kann die Bearbeitungszeit um bis zu drei Monate verlängert werden.

Betreuung von Diplomarbeiten

§ 15 (6) der Diplomprüfungsordnung regelt:

„Die Betreuung und Bewertung der Diplomarbeit darf nur Professoren, Hochschul- und Privatdozenten übertragen werden sowie wissenschaftlichen Mitarbeitern, denen nach langer erfolgreicher Lehrtätigkeit auf Antrag vom Fakultätsrat die Prüfungsbefugnis verliehen wurde.“

Im Fach Psychologie sind dies zur Zeit:

Professoren:

U. Creß, M. Diehl, P. Gerjets, M. Hautzinger, J. Heller, F. Hesse, S. Klingberg, K. Landerl, B. Preilowski, K. Sassenberg, S. Schwan, K.-H. Stapf, R. Ulrich, D. Zimmer

Privatdozenten:

P. Brömer, B. Rolke, H. Schröter, R. Ziegler

Wissenschaftliche Mitarbeiter mit Prüfungsbefugnis:

K. Scheiter, A. Stapf

Professoren, Hochschul- und Privatdozenten sowie wissenschaftliche Mitarbeiter mit Prüfungsbefugnis, die nicht am Psychologischen Institut lehren, dürfen **keine** Diplomarbeiten betreuen.

Die Anleitung einer Diplomarbeit kann auch durch andere Mitarbeiter des Instituts (z.B. Akademische Räte, wissenschaftliche Angestellte und Assistenten) erfolgen. Dies erfordert jedoch in jedem Fall die *vorherige* Absprache mit einem der hier namentlich genannten Betreuer, bei dem in diesem Falle die Verantwortung liegt. Die Bewertung der Diplomarbeit kann nur vom Betreuer vorgenommen werden. Dieser schreibt das Erstgutachten. Ein weiterer Professor, Hochschul- oder Privatdozent oder wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Prüfungsbefugnis schreibt das Zweitgutachten. Beide Gutachten können vom Diplomanden eingesehen werden.

Ansprüche an das Aussageniveau der Diplomarbeit

§ 15 (1) der Diplomprüfungsordnung für Psychologie setzt ein Ziel und einen Anspruch: „Die Diplomarbeit ist eine schriftliche Prüfungsarbeit. Sie soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, innerhalb eines halben Jahres eine empirische Fragestellung aus der Psychologie eigenständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.“

Damit sind Diplomarbeiten, die lediglich einen Überblick über die Literatur zu einem bestimmten Thema geben, ausgeschlossen. Da die Diplomarbeit eine individuelle Prüfungsleistung darstellt, muss in den Fällen, in denen ein Diplomarbeitsthema von mehreren Personen bearbeitet wird (§ 15 (4)), der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des Einzelnen aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderer objektiver Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar sein.

Das Aussageniveau der Diplomarbeit soll dem Leserkreis angepasst sein. In der Berufswirklichkeit hat man es mit einem Publikum zu tun, also mit Zielgruppen, die es zu informieren und richtig anzusprechen gilt. Die Zielgruppen einer Diplomarbeit sind Fachleute, in der Regel der unmittelbare Anleiter der Arbeit, die beiden Gutachter und oft auch andere Studierende, die sich über ein Thema oder die Art seiner Bearbeitung informieren und ein Urteil bilden möchten. Um eine Vorstellung vom möglichen Aussageniveau einer Diplomarbeit zu erhalten, ist es daher informativ, sich vorab eine Publikation in einer guten wissenschaftlichen Zeitschrift anzusehen.

Häufig wird für die Zielsprache an potentielle Arbeitgeber gedacht, die sich von der fachlichen Kompetenz und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit des Bewerbers ein Bild machen möchten. Wichtige Beurteilungsaspekte sind dabei (neben der Gestaltung der Arbeit) z. B.: Wie ging der Autor an das Problem heran? Welche Kriterien der Wissenschaftlichkeit wurden zugrunde gelegt? Um das zu bewerten oder die zukünftige Leistungsfähigkeit des Kandidaten zu beurteilen, braucht man nicht zwingend inhaltliche Kenntnisse des Spezialgebietes, dem eine Diplomarbeit entstammt. Wohl aber erkennt der Leser an bestimmten Indikatoren, ob der Autor in der Lage ist, sich auf ein Problem zu konzentrieren, es sachgerecht in angemessener Frist zu bearbeiten und einem sachverständigen Publikum so zu präsentieren, dass Problem, Vorgehen und Ergebnis nachvollziehbar sind.

Exposé und Arbeitsplan

Nach Vorgesprächen, Literaturstudium, Eingrenzungen und Absprachen mit dem Betreuer soll der Diplomand ein Exposé (ca. 2 - 3 Seiten) verfassen, das folgende Punkte enthält:

- Titel bzw. Arbeitstitel
- Ziele, Fragestellung
- Arbeitsplanung mit möglichst genauem Zeitplan
- Betreuung, Anleitung (Namen, Anwesenheit, Verfügbarkeit)
- Unterschrift des Betreuers

Der Antrag auf Zuteilung des Themas erfolgt zusammen mit der Abgabe des Exposés im Prüfungsamt der Fakultät. Der Antrag auf Zuteilung muss vom Betreuer unterschrieben sein. Da die Diplomprüfungsordnung ein eigenes Diplomarbeitsemester vorsieht, kann die Zuteilung des Themas nur zum 1. Oktober oder zum 1. April erfolgen. Das Thema für die Diplomarbeit kann frühestens nach Abschluss der Diplom-Vorprüfung und muss spätestens 4 Wochen vor der Zuteilung beantragt werden.

Umfang der Diplomarbeit

Etwa 50 bis 80 Textseiten (12pt Schrift, 1,5zeilig) sind ein angemessener Umfang für eine Diplomarbeit. Die Seitenzahl leitet sich aus verschiedenen Gesichtspunkten ab; neben dem Argument der begrenzten Zeit ist dies vor allem:

- Ein interessierter Leser möchte durchaus umfassend informiert werden, jedoch nicht mehr lesen müssen als unbedingt notwendig. Das allgemeine Informationsangebot ist heute außerordentlich groß. Daher besteht das Informationsverhalten von Personen, die berufsbedingt viel lesen müssen, zu wesentlichen Teilen darin, Texte daraufhin zu prüfen, ob sie sie wirklich lesen sollen oder können. Kürzere Texte haben daher größere Aussichten, bald gelesen und damit rezipiert zu werden.
- Für den Fall, dass Ergebnisse aus der Diplomarbeit publiziert werden können, gilt: Alle Zeitschriften haben Beschränkungen für Artikel. Für deutschsprachige Zeitschriften wird in der Regel kein Artikel angenommen, der mehr als 25 Schreibmaschinenseiten umfasst. Bei englischsprachigen Artikeln liegt die Seitenzahl meist noch niedriger.
- Es wäre nicht angemessen, von Diplomarbeiten wesentliche Beiträge zur Wissenschaftsentwicklung zu erwarten. Auch kann in diesem Rahmen nie eine Fragestellung umfassend behandelt werden. Dies ist gegebenenfalls einer Dissertation oder anderen wissenschaftlichen Arbeiten vorbehalten. Natürlich kann die Diplomarbeit eine Vorstudie für eine Doktorarbeit sein. Daraus folgt, dass eine Diplomarbeit in der Regel nur eine relativ eng umschriebene Thematik behandeln kann und sollte. In manchen Fällen stellen Replikationen bereits durchgeführter Untersuchungen ein angemessenes Diplomarbeitsniveau dar. Auch die eigenständige Auswertung und Diskussion bereits vorhandener Datensätze kann als Diplomarbeitsthema neben eigenen Erhebungen, wie z. B. kleineren Experimenten, in Frage kommen.

Zum Zeitbedarf

Die Zeit für das eigentliche Schreiben der Diplomarbeit lässt sich in groben Zügen kalkulieren. Angenommen, vor der offiziellen Ausgabe des Themas haben schon einige Vorarbeiten, z. B. ein Literaturstudium und Vorversuche, stattgefunden, um den Rahmen und die Realisierbarkeit der Arbeit abzuschätzen, dann kann für die zeitliche Disposition von folgenden Erfahrungswerten ausgegangen werden:

- Für die Einarbeitung in eine engere Thematik (Theorie, Stand der Forschung, Methodikfragen) sind mindestens sechs Wochen anzusetzen. Für redaktionelle Bearbeitungen des Entwurfs (Endredaktion, Reinschrift, Binden usw.) werden etwa drei Wochen benötigt. „Gute“ Schreiber schaffen pro Tag zwei bis vier Seiten Text, der in die Endfassung eingeht. Aber man kann nicht jeden Tag schreiben, z. B. weil Überarbeitungen oder weitere Datenanalysen notwendig werden, um beim Abfassen der Arbeit neu auftauchende Fragen beantworten zu können. Für die Entwurfsfassung können erfahrungsgemäß etwa fünf Wochen angesetzt werden.
- Die Arbeit muss im Diplomandenkolloquium der jeweiligen Abteilung vorgestellt werden. Besonders hilfreich ist es, wenn dies bereits im Planungsstadium geschieht.

- Im Regelfall sollte monatlich Kontakt mit dem Betreuer gesucht werden. Außer dem Erstgespräch, sollten vor allem bei der Abfassung des Exposés, vor Beginn der Datenerhebung und bei der Durchführung der Datenanalyse Gespräche mit dem Betreuer stattfinden.
- Es ist üblich, dass der Entwurf einer wissenschaftlichen Arbeit von mindestens zwei kritischen Lesern durchgesehen wird, bevor die Arbeit abgegeben wird.
- Für die Durchführung und Auswertung von empirischen Untersuchungen sollte für Unvorhergesehenes, z. B. Ausfall von Untersuchungspersonen oder -gruppen, Probleme aller Art mit der Datenverarbeitung und mit Computern, ein kalkulatorischer Zuschlag von 25% der geplanten Zeit (Schlupfzeit) eingerechnet werden. Um den Zeitbedarf für Datenanalysen realistisch abschätzen zu können, lassen sich Ergebnisse einer Voruntersuchung oder simulierte Daten vor Beginn der Bearbeitungsfrist zu Modellrechnungen benutzen.

Was tun bei Schwierigkeiten?

Grundsätzlich gilt, dass der jeweilige Betreuer über den Fortgang der Arbeit, die Verzögerungen gegenüber dem Arbeitsplan und Schwierigkeiten regelmäßig informiert werden sollte. Der regelmäßige Kontakt erlaubt es, frühzeitig auf Schwierigkeiten zu reagieren.

Ergeben sich Schwierigkeiten, die nicht gemeinsam mit dem Betreuer ausgeräumt werden können, sollte ein Gespräch mit dem zuständigen Abteilungsleiter gesucht werden. Weitere Ansprechpartner bei Schwierigkeiten und Problemen mit der Diplomarbeit sind der Studiendekan im Fach Psychologie und die Studienkommission (mit 4 studentischen Mitgliedern). Es ist Aufgabe des Studiendekans und der Studienkommission, Belange, die das Studium betreffen, zu klären und zu regeln (Landeshochschulgesetz, § 26 (4): „ (...) und sorgt für Abhilfe bei Beschwerden im Studien- und Prüfungsbetrieb.“).

Einige Hinweise zur Diplomarbeit

- Formale Gestaltung:
Die Gestaltung der Diplomarbeit sollte den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs entsprechen. Hilfreich ist eine Orientierung an einschlägigen Ratgebern, wie z.B. Höger (1994).
- Einleitung, theoretischer Teil:
Der theoretische Teil sollte an der aktuellen wissenschaftlichen Debatte anknüpfen (sog. „Stand der Forschung“). Es ist ausreichend, nur die einschlägigen, d.h. die für die empirische Fragestellung unmittelbar relevanten Arbeiten aufzunehmen. Zentrale Begriffe müssen erläutert werden. Sie können ggf. durch einen Verweis auf einschlägige Literaturstellen spezifiziert werden. *Lehrbuchwissen und lexikalisches Wissen haben normalerweise in einer Diplomarbeit nichts zu suchen. Das schließt ein, dass normalerweise als Belege nur in wohlüberlegten Ausnahmefällen Lehrbücher zitiert werden können.* Am Ende des Einleitungsteils stehen Zielsetzung, spezifizierte Fragestellungen bzw. Hypothesen.
- Methode:
Grundsätzlich muss ein Untersuchungsbericht so abgefasst werden, dass ein fachkundiger Leser alle notwendigen Informationen erhält, um den empirischen Teil replizieren zu können. Die Vorgehensweise sollte vom Forschungsgegenstand und von den Designmöglichkeiten her begründet werden. In der Methode muss das Untersuchungsdesign mit den unabhängigen und abhängigen Variablen beschrieben sein. Gängige Methoden werden nur erwähnt, aber nicht beschrieben. Nur bei methodischen Neuentwicklungen muss detail-

liert berichtet werden. Im Prinzip gilt das gleiche für die benutzten statistischen Verfahren zur Datenanalyse. Bei gängigen Verfahren erfolgt der Verweis auf einschlägige Literatur, bei relativ unbekanntem oder neuen Verfahren sollte die Logik der Analyse beschrieben werden, aber nicht mehr. Für Details kann wiederum auf die einschlägige Literatur verwiesen werden.

- Befunddarstellung:
Alle zum Verständnis der Befunddarstellung notwendigen Informationen, insbesondere Tabellen und Grafiken, müssen in den Text eingearbeitet werden. Zusätzliche Tabellen sollten nur dann in den Anhang verbannt werden, wenn sie so umfangreich sind, dass sie das Lesen des Textes behindern. In diesem Fall können Tabellenauszüge mit den wichtigsten Informationen in den Befunddarstellungsteil eingearbeitet werden. Der Grund für die Empfehlung ist: Ein Leser wird wahrscheinlich nicht ständig zwischen Anhang und Textteil hin- und herpendeln wollen, um sich Belege für die Aussagen anzusehen. Tabellen und Abbildungen müssen mit einer Legende versehen sein, die die Tabellen bzw. Abbildungen ohne Rückgriff auf den Text verständlich macht, damit so Dritte in der Lage sind, z. B. die Ausgangsdaten zu analysieren.
- Diskussion:
Die Diskussion soll die am Ende des Einleitungsteils aufgeworfenen Fragen im Hinblick auf die Ergebnisse erörtern und in Bezug zu einschlägigen Ergebnissen in der Literatur stehen. Am Ende des Diskussionsteils sollte ein Fazit stehen. Da der Verfasser mit dem Durchführen der Untersuchung und dem Schreiben der Arbeit in der Regel über seine eigene Ausgangsposition hinausgewachsen ist, sollte er am Ende nach Möglichkeit Vorschläge für eine Weiterführung seines Projekts machen, auch wenn er sie selbst nicht mehr weiterverfolgt.
- Zusammenfassung:
Die Zusammenfassung enthält die wesentlichen theoretischen Annahmen und leitenden Fragestellungen der Untersuchung, Angaben zum methodischen Vorgehen und ggf. zur statistischen Analyse, die Hauptergebnisse (z. B. in Thesenform) und Schlussfolgerungen. Die schlichte Mitteilung, dass Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden, oder dass die Befunde im Lichte einer bestimmten Theorie diskutiert werden, ist trivial. Stattdessen sollten inhaltliche Aussagen gemacht werden. Die Zusammenfassung sollte so abgefasst werden, dass ein Leser am Ende sagt: „Diese Arbeit möchte ich mir jetzt noch genauer anschauen, sie verspricht interessant zu sein.“ Der Umfang kann bei etwa zwei Seiten liegen.
- Literaturverzeichnis:
Es wird nur Literatur in das Verzeichnis aufgenommen, die im Text zitiert wurde. Was sonst noch gelesen, aber nicht einschlägig verwertet wurde, wird nicht zitiert.
- Anhang:
Der Anhang sollte alle Rohwertlisten sowie alle für die Durchführung der Untersuchung und die Analyse der Daten notwendigen Unterlagen (Fragebögen, Tests, Instruktionen, Datentransformationen etc.) enthalten. Dies kann auch in elektronischer Form, z. B. auf einer CD-ROM oder DVD, erfolgen.

Gesichtspunkte für die Begutachtung einer Arbeit

Die Bewertung der Arbeit konzentriert sich im Normalfall in einem ersten Schritt auf einzelne Gesichtspunkte, die zum Schluss in eine Gesamtbewertung einfließen. Einzelne Gesichtspunkte sind z. B.:

- Theoretischer Hintergrund
- Eindeutige und klare Formulierung der empirischen Fragestellung und der Hypothesen
- Einbeziehung der relevanten Literatur
- Angemessenheit der verwendeten Methoden
- Methodisch einwandfreie Durchführung der Untersuchung
- Angemessene und kompetente Datenanalyse
- Klare Befunddarstellung (inkl. Qualität der Abbildungen und Tabellen)
- Überzeugende Interpretation der Ergebnisse
- Zusammenfassung
- Gliederung der Arbeit
- Stringente, gut nachvollziehbare Gedankenführung
- Angemessene, produktive Bearbeitung der Problemstellung
- Sprachlicher Stil
- Selbständigkeit
- Arbeitsaufwand und -einsatz
- Wissenschaftlichem Arbeiten angemessene Arbeitstechniken

Literaturhinweis

American Psychological Association (2001). *Publication Manual*. (5th, ed.) Washington: APA.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (1997). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.

Cone, J. D. & Foster, S. L. (1993). *Dissertations and theses from start to finish*. Washington, DC: American Psychological Association.

Höger, H. (2002). *Schriftliche Arbeiten im Studium*. Stuttgart: Kohlhammer.

Kazdin, A. (1995). Preparing and Evaluating Research Reports. *Psychological Assessment*, 7, 228-237.